©Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

# FAUNISTISCHE NOTIZEN

## 921.
## *Tritoma bipustulata* FABRICIUS, 1775 (Coleoptera, Erotylidae): eine neue Wirtsart für *Brachyserphus parvulus* (NEES, 1834) (Hymenoptera, Proctotrupidae)

K. DRILLING, Bayreuth

Die Proctotrupidae sind eine artenarme Familie parasitischer Wespen innerhalb der Superfamilie Proctotrupoidea. Von den weltweit ca. 320 Arten (DATHE 2003) sind 35 aus Europa bekannt. Hier sind allerdings lediglich die Faunen der Britischen Inseln, Skandinaviens, Deutschlands, Tschechiens, der Slowakei sowie Österreichs hinsichtlich der Proctotrupidae einigermaßen vollständig erfasst. Interessanterweise wurden einige Arten lediglich für Nordeuropa nachgewiesen (vermutlich boreale Arten); mediterrane, atlantische oder rein alpine Arten sind dagegen nicht bekannt (PSCHORN-WALCHER 1971).

Wie ihre Wirte besiedeln Proctotrupidae, welche gemäßigtes, humides Klima bevorzugen (KOLYADA & MOSTOVSKI 2007), die verschiedensten Biotope. Hauptsächlich sind sie jedoch in Gebieten mit hoher Luftfeuchtigkeit, wie etwa buschreiche Flussufer oder dem Unterwuchs von Wäldern (PSCHORN-WALCHER 1971) zu finden. Vertreter dieser Gruppe leben endoparasitisch (sowohl solitär als auch gregär) in Larven zahlreicher Familien der Coleoptera (z. B. Carabidae, Elateridae, Nitidulidae). Einige Arten sind jedoch auch aus Larven pilz- und bodenbewohnender Dipteren (Mycetophilidae, Sciaridae), Lepidopteren (Oecophilidae) und sogar Tausendfüßern (Lithobiidae) bekannt (PSCHORN-WALCHER 1971, HUGGERT 1979, KOLYADA & MOSTOVSKI 2007).

Bemerkenswert ist die Art der Verpuppung. Die ausgewachsenen Parasitenlarven verlassen den Wirt nur teilweise. Sie bohren sich durch die ventralen Intersegmentalhäute am posterioren Ende der Wirtsexuvie nach außen und verpuppen sich mit ihrem Hinterende noch in dieser steckend (Abb. 1; PSCHORN-WALCHER 1971, EARLY & DUGDALE 1994). Die Puppe ist dabei lediglich von einer dünnen, kaum sklerotisierten Membran überzogen. Diese Art der Verpuppung kann z. B. auch bei den nahverwandten Heloridae (parasitieren bei verschiedenen Chrysopidenarten) beobachtet werden (PSCHORN-WALCHER 1971).

Die Proctotrupidae sind durch ihr stark reduziertes Flügelgeäder (deutliches Pterostigma; meist sehr kurze, geschlossene Radialzelle) charakterisiert, wobei die meisten Adern des Vorderflügels verblasst oder gänzlich verschwunden sind (Abb. 2; PSCHORN-WALCHER 1971). Die Mehrzahl der Arten weist eine Körperlänge von 3-5 mm auf und ist einfarbig schwarz, Metallglanz tritt nicht auf. Die abgerundeten Seiten des Abdomens, nicht höckerartig vorspringende Antennenbasen sowie die 13-gliedrigen Antennen sind weitere charakteristische Merkmale der einheimischen Vertreter dieser Familie (PSCHORN-WALCHER 1971).

Die Gattung *Brachyserphus* umfasst weltweit 10 hauptsächlich holarktisch verbreitete Arten (TOWNES & TOWNES 1981, WILLIAMS et al. 1992); 2 gehören zur europäischen Fauna (*B. laeviceps*, *B. parvulus*; PSCHORN-WALCHER 1971). Von den übrigen Gattungen der Proctotrupidae ist *Brachyserphus* durch den, vom großen Gastertergit überdachten, Petiolus (dieser von oben daher nicht sichtbar), die senkrechte Kopfstellung (Augen dadurch hochgestellt), einem auffällig großen Pterostigma (nahezu gleichseitig dreieckig; Abb. 2) ohne Radialast und dem deutlich sichtbaren, dolchförmigen Legebohrer der Weibchen (Abb. 2, kleines Bild) zu unterscheiden (PSCHORN-WALCHER 1971).

Am 24.05.2008 konnten im Bienwald westlich von Karlsruhe (49°01'17.43"N, 8°10'14.17"E, 132m NN) zahlreiche Exemplare von *Tritoma bipustulata* an Trametes versicolor gesammelt werden (leg. K. DRILLING). Der Fundort war schattig und durch große Mengen an liegendem Totholz, besonders Buche (Fagus sp.), charakterisiert. Die Fundumstände entsprechen somit der ökologischen Charakterisierung von *T. bipustulata* in KOCH (1989): mycetobiont und silvicol, v. a. auf liegendem modernden Stämmen. Die gesammelten Tiere, sowie die nach einiger Zeit auftretenden Larven, wurden im Institut in der Klimakammer (10° C; 12 h Licht, 14 h Dunkelheit) auf *T. versicolor* gehalten. Beim Säubern der Zuchtbehälter fielen abgestorbene Käferlarven mit einer ventral am posterioren Ende anhaftenden Puppe auf (Abb. 1). Nach dem Schlüpfen (ca. 5-6 Tage nach der Verpuppung) wurden diese nach PSCHORN-WALCHER (1971), sowie Vergleichsmaterial vom Deutschen Entomologischen Institut (Müncheberg) als *Brachyserphus parvulus* bestimmt. Aus dem gesammelten Material konnten insgesamt 4 Tiere (2 ♀♀, 2 ♂♂) gezogen werden.

Das Verbreitungsgebiet von *B. parvulus* erstreckt sich nach Literaturangaben (PSCHORN-WALCHER 1971; www.faunaeur.org) über ganz Mitteleuropa, Skandinavien und Großbritannien bis nach Nordjapan. Die Flugzeit reicht von Juni bis Oktober, wobei die Art im August besonders abundant auftritt (PSCHORN-WALCHER 1971). Als Wirte von *B. parvulus* sind bisher *Meligethes aeneus* und *M. viridescens*. (Nitidulidae) aus Frankreich und Großbritannien bekannt (OSBORNE 1960, PSCHORN-WALCHER 1971). Nach Angaben von NIXON (1938) parasitiert die Art möglicherweise auch Larven von Melandryidae und Phalacridae. Die genaue Bestimmung der Wirtsarten ist in diesem Fall jedoch ungewiss. In Niederösterreich konnte die Art auch aus Larven von *Triplax* sp. (Erotylidae) gezogen werden (PSCHORN-WALCHER 1971). Der Nachweis von *B. parvulus* aus Larven von *T. bipustulata* stellt somit die erste Meldung für diese neue Wirtsart dar.

### Literatur

DATHE, H. H. (2003): 31. Ordnung Hymenoptera, Hautflügler. S. 585-651. – In: DATHE, H. H. & GRUNER, H.-E. (Hrsg.): Lehrbuch der speziellen Zoologie, Band I: Wirbellose Tiere, 5. Teil: Insecta. – Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin.

EARLY, J. W. & DUGDALE, J. S. (1994): *Fustiserphus* (Hymenoptera: Proctotrupidae) parasitises Lepidoptera in leaf litter in New Zealand. – New Zealand Journal of Zoology **21**: 249-252.

HUGGERT, L. (1979): *Cryptoserphus* and Belytinae wasps (Hymenoptera, Proctotrupidae) parasitizing fungus- and soil-inhabiting Diptera. – Notulae Entomologicae **59**: 139-144.

© Entomologische Nachrichten und Berichte; dow


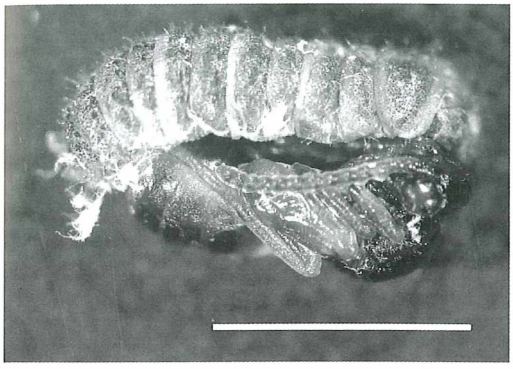

Abb. 1: Puppe von *Brachyserphus parvulus* an der abgestorbenen Larve von *T. bipustulata*. Puppe und Larve bleiben ventral am posterioren Ende miteinander verbunden. Maßstab: 2 mm.

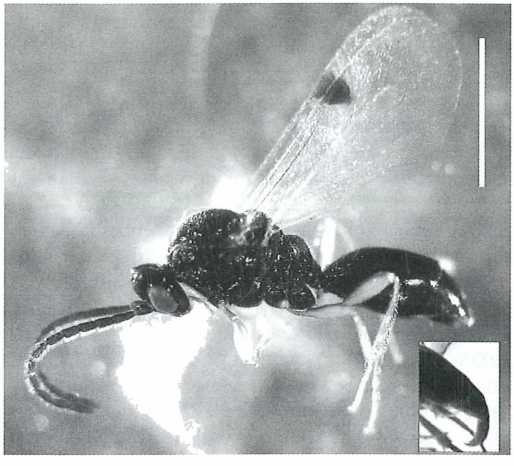

Abb. 2: Geschlüpftes Männchen von *B. parvulus*. Kleines Bild: dolchförmiger Legebohrer der Weibchen. Maßstab: 1 mm.


Koch, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Band 2. – Goecke & Evers Verlag, Krefeld.

Koylada, V. A. & Mostovski, M. B. (2007): Revision of Proctotrupidae (Insecta: Hymenoptera) described by Ch. T. Brues from baltic amber. – Zootaxa **1661**: 29-38.

Nixon, G. E. J. (1938): A preliminary revision of the British Proctotrupinae (Hym., Proctotrupoidea). – Transactions of the royal entomological Society London **87**: 431-465.

Osborne, P. (1960): Observations on the natural enemies of *Meligethes aeneus* (F.) and *M. viridescens* (F.) (Coleoptera: Nitidulidae). – Parasitology **50**: 91-110.

Pschorn-Walcher, H. (1971): Hymenoptera: Heloridae et Proctotrupidae. – Schweizerische Entomologische Gesellschaft.

Townes, H. & Townes, M. (1981): A revision of the Serphidae (Hymenoptera). – Memoirs of the American Entomological Institute **32**, Ann Arbor, Michigan.

Williams, R. N., Fickle, D. S. & Galford, J. R. (1992): Biological studies of *Brachyserphus abruptus* (Hym.: Proctotrupidae), a nitidulid parasite. – Entomophaga **37**(1): 91-98.



Anschrift des Verfassers:
Kai Drilling
Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Tierökologie II
Universitätsstraße 30, D-95440 Bayreuth
e-mail: Kai-Drilling@uni-bayreuth.de


## 922.
## Funde von *Pinthaeus sanguinipes* (Fabricius, 1781) (Heteroptera, Pentatomidae) im Osten der Norddeutschen Tiefebene (Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern)

J. Esser, Berlin

Für *Pinthaeus sanguinipes* (Fabricius, 1781) nennen Wachmann et al. (2008) eine Verbreitung, die sich in Deutschland lediglich auf den Süden beschränkt, sporadische Nachweise gibt es nur bis zur Mittelgebirgsschwelle. Daraus folgt, dass *P. sanguinipes* in der Norddeutschen Tiefebene fehlt. Dieses Verbreitungsbild fand sich schon bei Hoffmann & Melber (2003), die für Niedersachsen (inkl. Bremen), Schleswig-Holstein (inkl. Hamburg) und Mecklenburg-Vorpommern keine Funde melden. Für Brandenburg (inkl. Berlin) wird das Vorkommen vor 1950 angegeben.

Wie jedoch zwei Funde zeigen, kommt *P. sanguinipes* wenigstens im Ostteil der Norddeutschen Tiefebene vor: Ein Fund gelang auf der Insel Rügen (Prora, 03.-12.09.2002, im Strandanwurf, leg. Esser), ein weiterer Fund wurde bei Berlin getätigt (Zühlsdorf, Briesetal nahe der Zühlsdorfer Mühle, 05.07.2008, leg. Esser).

Außerdem konnte die Art im Colbitzer Lindenwald bei Magdeburg (Sachsen-Anhalt) nachwiesen werden (15.05.2009, leg. Esser), ein Fundort, der wohl auch noch der Norddeutschen Tiefebene zuzurechnen ist.

Allerdings ist es bei lediglich zwei resp. drei Funden bislang mehr als gerechtfertigt zu behaupten, dass *Pinthaeus sanguinipes* in der Norddeutschen Tiefebene nur sehr zerstreut vorkommen dürfte. Ein Vorkommen im Westen der Norddeutschen Tiefebene ist ohnehin weiter unbelegt.

Aus diesen Funden einen Ausbreitungstrend der Art zu formulieren, erscheint fragwürdig. Vielmehr ist anzunehmen, dass *P. sanguinipes* schon lange den Ostteil der Norddeutschen Tiefebene besiedelt, aber aufgrund seiner Seltenheit und vielleicht schwankender Häufigkeit entsprechend schwer zu finden ist. Das Vorkommen vor 1950 in Brandenburg/Berlin mag dafür ein Beleg sein. Angesichts der in historischer Zeit wohl besseren heteropterologischen Durchforschung Brandenburgs und Berlins gegenüber Mecklenburg-Vorpommern ist die Möglichkeit wahrscheinlich, dass die Art in letzterem Bundesland eher übersehen wurde.

### Literatur


Hoffmann, H.-J. & A. Melber (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. In: Klausnitzer, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **8**: 209-272.

Wachmann, E., A. Melber & J. Deckert (2008): Wanzen 4. – Tierwelt Deutschlands **81**: 89-91.



Anschrift des Verfassers:
Jens Esser
Körnerstraße 20
D-13156 Berlin
E-Mail: jens_esser@yahoo.de

 Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

## 923.
## *Xylocoris lativentris* (J. SAHLBERG, 1870) – nun sicher für Deutschland nachgewiesen (Heteroptera, Anthocoridae)

M. JUNG, Athenstedt

*Xylocoris lativentris* ist von allen einheimischen Arten der Gattung schon durch die Größe von über vier Millimeter und das auffällig verbreiterte Abdomen (Artname!) recht gut zu unterscheiden, außerdem weicht sie durch gereihte, flache Punktgruben auf Clavus und Corium von den übrigen Arten ab.

WAGNER (1967) nennt mit Borkum und Harzburg lediglich zwei Fundorte in Deutschland. In der neuesten Literatur (WACHMANN et al. 2006) werden zwei nicht näher genannte und als nicht sicher belegte alte Funde erwähnt. Hier wird wahrscheinlich bezug auf WAGNER (1967) genommen, wobei die Belegexemplare wohl nicht mehr nachprüfbar sind. Somit ist der wahre Status der Art für Deutschland bisher unklar gewesen.

Am 15.08.2008 war Verfasser auf der Suche nach Käfern als Ameisengäste im Ostteil des Huy bei Halberstadt unterwegs. Leider brachte die Suche in zwei alten, trockenen Stämmen von umgestürzten Pyramidenpappeln nicht das gewünschte Ergebnis. Nachfolgend wurde unter einem der Stämme, der teilweise nicht auf dem Boden auflag und einem nebenstehenden großen Weißdornbusch die Bodenstreu intensiv ausgesiebt und zu Hause ausgelesen. Neben vielen Käfern und Wanzen wurden auch zwei Männchen einer Anthocoride gefunden, die überraschend als *Xylocoris lativentris* bestimmt wurden. Bei der Nachsuche an gleicher Stelle wurden am 22.08.2008 drei Weibchen und am 03.10.2008 noch ein weiteres Weibchen wiederum aus der Bodenstreu gesiebt. Der Fundort liegt im Übergangsbereich eines südexponierten Halbtrockenrasens in eine überalterte, ungepflegte und stark verbuschte Streuobstwiese mit xerothermem Charakter. Das Gebiet weist eine gut strukturierte und artenreiche Krautschicht auf, die eine ebenso reichhaltige Insektenfauna mit zahlreichen seltenen Arten beherbergt, deren Aufzählung den Rahmen dieses Beitrages sprengen würde. Stellvertretend sei nur der mehrfache Nachweis von *Longitarsus languidus* KUTSCHER (Coleoptera, Chrysomelidae) als Zweitfund für Deutschland genannt (JUNG 2001).

Mit dem jetzigen Fund liegt nun ein sicherer Nachweis von *Xylocoris lativentris* für Deutschland vor. Zumindest der frühere Fund bei Harzburg (hier dürfte Bad Harzburg am nördlichen Harzrand gemeint sein) gewinnt wieder an Aktualität, zumal er nur rund 20 Kilometer vom aktuellen Fundort entfernt ist.

Für die Überprüfung der Determination und die Durchsicht des Manuskriptes danke ich Herrn Dr. MELBER (Hannover) ganz herzlich. Die Belege befinden sich in coll. JUNG (1 ♂, 4 ♀) und in coll. MELBER (1 ♂).

**Literatur**

JUNG, M. (2001): Coleopterologische Neu- und Wiederfunde in Sachsen-Anhalt. Entomologische Nachrichten und Berichte **45**: 37-46.

WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2006): Wanzen 1 – Tierwelt Deutschlands, 77: 1-263. – Goecke & Evers, Keltern

WAGNER, E. (1967): Wanzen oder Heteropteren, II. Cimicimorpha – Tierwelt Deutschlands, 55: 1-179. – Gustav Fischer Verlag, Jena

Anschrift des Verfassers:
Manfred Jung
Hauptstraße 26a
D-38822 Athenstedt
E-Mail: manfred.jung.col@gmx.de

## 924.
## Vier *Temnostoma*-Arten am 17.05.2009 im Schlemminer Wald (Kreis Parchim, Mecklenburg-Vorpommern) (Diptera, Syrphidae)

L. LANGE, Wewelsfleth

Auf der Suche nach den beiden Erdhummelarten *Bombus magnus* und *B. cryptarum* durchquerte ich den feuchteren Teil des Schlemminer Waldes. Hier dominierten Erlen, die in der Nachbarschaft über Nadelbaumgruppen von hauptsächlich Buchenbeständen abgelöst wurden. Es drangen nur an einigen kleineren Stellen Sonnenstrahlen durch das Laubwalddach. Die Brennnesseln und Sträucher wurden bei teilweise bewölktem Himmel nur zeitweise besonnt. Nach meinen Erfahrungen gutes Wetter, um Schwebfliegen mittels eines Netzes zu fangen. Die Tiere waren mäßig bewegungsfreudig und setzten sich oft zum Sonnen auf Blätter, sodass sie dort leicht gekeschert werden konnten. Innerhalb einer halben Stunde konnte ich sechs Exemplare der Gattung *Temnostoma* fangen. Die spätere Nachbestimmung durch Herrn CLAUSSEN (Flensburg), dem ich für seine freundliche Hilfe danken möchte, ergab vier Arten. Ich verwendete die Rote Liste von SSYMANK & DOCZKAL (1998).

*Temnostoma apiforme* (FABRICIUS, 1794) (1 Exemplar) – RL „Gefährdet"

RÖDERS (1990) deutsche Bezeichnung für die Gattung *Temnostoma* lautet Tiger- oder Wespenholz- oder Moderholzschwebfliege. *T. apiforme* trägt bei ihm den deutschen Namen „Breitband-Tigerschwebfliege" Sie kommt in Niedersachen in feuchten Laubwäldern vor (BARKEMEYER 1994).

*Temnostoma bombylans* (FABRICIUS, 1805) (1 Exemplar)

Die Schwarze oder Schmalband-Tigerschwebfliege bevorzugt Buchenwälder bzw. feuchte Laubwälder (RÖDER 1990).

*Temnostoma vespiforme* (LINNAEUS, 1758) (3 Exemplare) – RL „Art der Vorwarnliste"

Die Gelbe Tigerschwebfliege lebt in nährstoffreichen, alten Laubwäldern (RÖDER 1990) bzw. in feuchten Laub- und Mischwäldern (BARKEMEYER 1994).

© Entomologische Nachrichten und Berichte; dow


*Temnostoma meridionale* KRIVOSHEINA & MAMAEV, 1962 (1 Exemplar) – RL „Stark gefährdet"

Bevorzugte Lebensräume von *T. meridionale* sind alte, feuchte und reich strukturierte Laubmischwälder. Sie kommt in der Regel gemeinsam mit *T vespiforme* vor (DOCZKAL 1996). Es sind aus dem Kreis Parchim weitere Funde bekannt (LANGE 2007).

Der Schlemminer Wald entspricht den Lebensraumansprüchen aller vier *Temnostoma*-Arten und weiterer zum Teil seltener Schwebfliegen. Am 19.05.2009 wurden noch folgende Syrphiden entdeckt:

*Brachypalpus laphriformis* (FALLEN, 1816) – 2 Exemplare
*Brachymyia berberina* (FABRICIUS, 1805) – 1 Exemplar
*Chalcosyrphus valgus* (GMELIN, 1790) – 1 Exemplar
*Cheilosia variabilis* (PANZER, 1798) – 2 Exemplare
*Criorhina asilica* (FALLEN, 1816) – 1 Exemplar
*Epistrophe eligans* (Harris (1780)) – 3 Exemplare
*Ferdinandea cuprea* (SCOPOLI, 1763) – 1 Exemplar

Alle Tiere befinden sich in der Sammlung von Herrn CLAUSSEN (Flensburg).

**Literatur**

BARKEMEYER, W. (1994): Untersuchung zum Vorkommen der Schwebfliegen in Niedersachsen und Bremen (Diptera: Syrphidae). – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 31, Hrsg.: Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, 516 S.

DOCZKAL, D. (1996): Schwebfliegen aus Deutschland: Erstnachweise und wenig bekannte Arten (Diptera, Syrphidae). – Volucella **2** (1/2), S. 36-62.

LANGE, L. (2007): *Callicera fagesii* – auch im Kreis Parchim (Mecklenburg-Vorpommern) (Diptera, Syrphidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte, **51**, 3-4: 231.

RÖDER, G. (1990): Biologie der Schwebfliegen Deutschlands. – Erna Bauer Verlag, 575 S.

SSYMANK, A. & DOCZKAL, D. (1998): Rote Liste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae). – In: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & PRETSCHER, P. (Hrsg.) (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Bonn-Bad Godesberg: 65-72.

Anschrift des Verfassers:
Lutz Lange
Deichreihe 21
D-25599 Wewelsfleth

## 925.
## *Mallota fuciformis* (FABRICIUS, 1794) – eine für Mecklenburg-Vorpommern bemerkenswerte Schwebfliege (Diptera, Syrphidae)

L. LANGE, Wewelsfleth

*Mallota fuciformis* wird auch als Bunte Wollschwebfliege bezeichnet. Sie ähnelt im Aussehen einer *Volucella bombylans* (LINNAEUS, 1758) und fliegt im Frühjahr vereinzelt blühende Sträucher an. Die Bunte Wollschwebfliege wird selten gefangen (RÖDER 1990). Mir gelang am 02.05.2008 in Schwarz, am Waldrand des Schwarzen Forstes, an einem Gebüsch drei Exemplare von *M. fuciformis* zu fangen. Die Tiere wurden von Herrn CLAUSSEN (Flensburg) nachbestimmt. Ihm sei dafür und für die Unterstützung bei der Literaturbeschaffung herzlich gedankt. Schwarz liegt bei Mirow im Kreis Müritz, an der südlichen Grenze Mecklenburgs. Für Mecklenburg-Vorpommern sind nur ältere Literaturangaben bekannt. So berichtet KETEL (1904), dass die Bunte Wollschwebfliege in der Mark, Mecklenburg und Ostpreußen sehr selten ist. SACK (1930) kennt die Art auch aus Pommern.

Besonders erwähnenswert erscheinen mir noch Beobachtungen folgender Schwebfliegenarten aus Nachbardörfern der Stadt Mirow:

*Didea alneti* (FALLEN, 1817): 31.07.08, 1 Exemplar, Diemitz (Großer Peetschsee); 21.05.08, 1 Exemplar, Fleether Mühle (Dorfrand); 22.05.08, 1 Exemplar, Peetsch (Waldrand); 22.05.08, 1 Exemplar, Waldmoor zwischen Peetsch und Zirtow; 22.05.08, 1 Exemplar, Zirtow (Baknitzbruch).

*Eristalis pseudorupium* KANERVO, 1938: 20.05.08, 2 Exemplare, Diemitz (Großer Peetschsee).

*Microdon analis* (MACQUART, 1842) gleich *Microdon eggeri* MIK, 1897: 22.05.08, 2 Exemplare, Waldmoor zwischen Peetsch und Zirtow,

*Orthonevra geniculata* (MEIGEN, 1830): 02.05.08, 1 Exemplar, Starsow.

*Sericomyia lappona* (LINNAEUS, 1758): 20.05.08, 1 Exemplar, Diemitz (Großer Peetschsee); 21.05.08, 1 Exemplar, Fleether Mühle (Dorfrand); 21.05.08, 1 Exemplar, Fleether Mühle (Rätzsee); 02.05.08, 1 Exemplar, Starsow; 22.05.08, 1 Exemplar, Waldmoor zwischen Peetsch und Zirtow.

*Sericomyia silentis* (HARRIS, (1776)): 05.06.07, 1 Exemplar, Schwarz (Brachland); 22.05.08, 1 Exemplar, Zirtow (Baknitzbruch).

*Temnostoma apiforme* (FABRICIUS, 1794): 21.05.08, 1 Exemplar, Fleether Mühle (Dorfrand); 21.05.08, 1 Exemplar, Fleether Mühle (Rätzsee); 22.05.08, 1 Exemplar, Zirtow (Baknitzbruch).

*Temnostoma bombylans* (FABRICIUS, 1805): 21.05.08, 1 Exemplar, Fleether Mühle (Dorfrand); 21.05.08, 1 Exemplar, Fleether Mühle (Rätzsee).

*Temnostoma vespiforme* (LINNAEUS, 1758): 21.05.08, 1 Exemplar, Fleether Mühle (Dorfrand); 21.05.08, 1 Exemplar, Fleether Mühle (Rätzsee).

Die Nomenklatur richtet sich nach SSYMANK et al. (1999) und DOCZKAL et al. (2002).

**Literatur**

DOCZKAL, D., CLAUSSEN, C. & SSYMANK, A. (2002): Erster Nachtrag und Korrekturen zur Checkliste der Schwebfliegen Deutschlands (Diptera, Syrphidae). – Volucella **6**: 167-173.

KETEL, C. F. (1904): Die in Norddeutschland bisher beobachteten Schwebfliegen (Syrphidae). II. Teil. – Vierter Jahresbericht des städtischen Progymnasiums mit Realabteilungen zu Pasewalk von Ostern 1903 bis Ostern 1904.

RÖDER, G. (1990): Biologie der Schwebfliegen Deutschlands. – Erna Bauer Verlag, 575 S.

SACK, P. (1930): Schwebfliegen oder Syrphidae. – Tierwelt Deutschlands 20 (IV), 118 S.

SSYMANK, A., DOCZKAL, D., BARKEMEYER, W., CLAUSSEN, C., LÖHR, P.-W. & SCHOLZ, A. (1999): Syrphidae. Seite 195-203. – In: SCHUMANN, H., BÄHRMANN, R. & STARK, A. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 2. Checkliste der Dipteren Deutschlands. – Studia dipterologica. Supplement **2**: 1-354.

Anschrift des Verfassers:
Lutz Lange
Deichreihe 21
D-25599 Wewelsfleth

Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

## 926.
## Zwei Interessante Funde der Spanischen Fliege *Lytta vesicatoria* im Norden von Leipzig (Coleoptera, Meloidae)

D. MATZKE, Leipzig

Durch meinen Kollegen A. RÖMER wurde ich am 25.05.2009 informiert, dass vor seinem Haus in Leipzig-Mockau ein „stahlgrüner Käfer" die Ziersträucher kahl fraß. Dabei handelt es sich um die Spanische Fliege (*Lytta vesicatoria* L.), die in Anzahl von ca. 50 Tieren eine Kaspische Heckenkirsche (Lonicera korolkowii, Sorte Zabelii) sowie die daneben stehende Gewöhnliche Schneebeere (Symphoricarpos albus) bevölkerten (Abb. 1, 2). Als Futterpflanze wird im Schrifttum Esche, Flieder, Liguster oder Robinie angegeben (KLAUSNITZER 2000). Interessant erscheint, dass die genannten Pflanzen zwar auch im Wohngebiet vorhanden sind aber von *L. vesicatoria* nicht befallen wurden. Auch beschränkte sich diese Population nur auf den oben besagten Fundort. In der weiteren Umgebung sowie in den umliegenden Straßen gab es keine weiteren Anzeichen eines Befalles.

Abb. 1: Kahlfraß an Kaspischer Heckenkirsche (Lonicera korolkowii, Sorte Zabelii) durch *Lytta vesicatoria* (LINNAEUS, 1758) in einem Wohngebiet von Leipzig-Mockau. Foto: D. MATZKE.

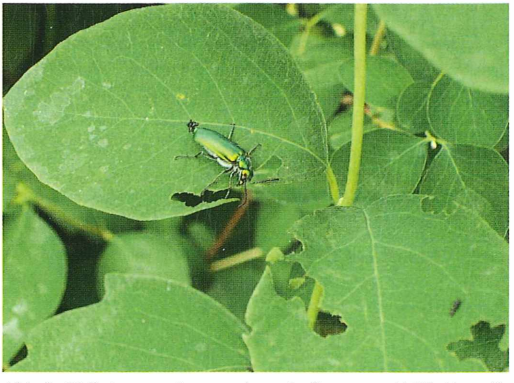

Abb. 2: Weibchen von *Lytta vesicatoria* (LINNAEUS, 1758). Foto: D. MATZKE.

Ein weiterer Fund von *L. vesicatoria* wurde am 29.05.2009 von A. MICHALCZYK, der mir auch bei der Bestimmung der befallenen Pflanzen half, auf einem Golfplatz in Leipzig-Seehausen gemacht. Hier befand sich ein Weibchen der Spanischen Fliege wohl bei der Eiablage, da es sich auf dem Rasengrün in der Erde eingrub und bis zur Hälfte nur noch aus der Erde herausragte.

Die beiden fast zeitgleichen Fundorte liegen nur 5 km voneinander entfernt.

Aktuell wurde die Spanische Fliege schon einmal für Leipzig nachgewiesen (JANSEN 2008). Der Fundort lag diesmal im benachbarten Stadtteil Leipzig-Schönefeld. Angaben zur Futterpflanze und Anzahl der Tiere macht JANSEN leider nicht. Trotzdem, wenn man alle Fundorte gemeinsam betrachtet, bleibt unklar ob sich *Lytta vesicatoria* in Leipzig einbürgert hat. Aus einem historischen Fundort um 1900 in der entomologischen Sammlung des Leipziger Naturkundemuseums geht hervor, dass *L. vesicatoria* schon früher einmal in Leipzig vorkam, was mit einem Weibchen von *Lytta vesicatoria* mit dem Fundort „Leipzig-Zöbigker" belegt wird.

### Literatur

JANSEN, E. (2008): *Lytta vesicatoria* (LINNAEUS, 1758) (Coleoptera, Meloidae) in Nordwestsachsen. – Entomologische Nachrichten und Berichte **52**: 140.

KLAUSNITZER, B. (2000): Coleoptera – Käfer. – In: E. STRESEMANN; H.-J. HANNEMANN, B. KLAUSNITZER, K. SENGLAUB (Hrsg.), Exkursionsfauna von Deutschland, Band 2, 9. neubearbeitete Auflage. – Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, Berlin.

Anschrift des Verfassers:
Danilo Matzke
Stöckelstraße 19
D-04347 Leipzig
E-Mail: danilo.matzke@arcor.de

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at


## 927.
## Massenauftreten von *Lytta vesicatoria* (LINNAEUS, 1758) (Coleoptera, Meloidae) in Leipzig

E. JANSEN, Leipzig

Nachdem im letzten Jahr an dieser Stelle von zwei Einzelfunden von *Lytta vesicatoria* in Leipzig und einem ca. 30 km südlich der Stadt gelegenen NSG in der Bergbaufolgelandschaft berichtet werden konnte (JANSEN 2008) und in diesem Heft von einem ersten gehäuften Auftreten der Art im Norden Leipzigs berichtet wird (MATZKE 2009), können hier Beobachtungen an einem Massenauftreten im Leipziger Osten geschildert werden.

Am 02.06.2009 erreichte mich ein über das Amt für Umweltschutz der Stadt vermittelter Anruf einer besorgten Einwohnerin, die (mindestens) seit dem 01.06. an einer Hecke in der Nähe ihrer Wohnung (ca. 51°21' N, 12°26' O) massenhaft grüne, etwa 2 cm große, schlanke Käfer festgestellt hatte (Abb. 1), die sie nach eigenen Recherchen im Internet für die Spanische Fliege hielt.

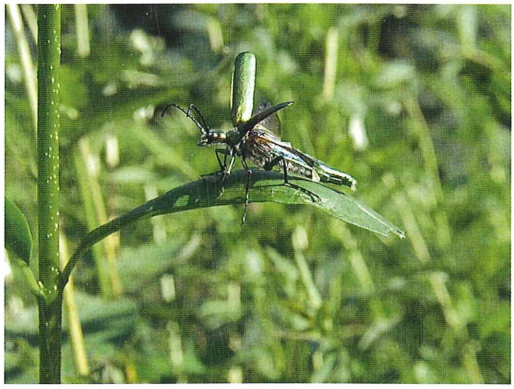

Abb. 1: *Lytta vesicatoria* (LINNAEUS, 1758) beim Abflug von einem Ligusterblatt. Foto: E. JANSEN.

Bei einem kurzen Besuch gegen 16 Uhr, bei starker Sonneneinstrahlung, Temperatur um 23°C und starkem, böigem Wind flogen an einer etwa sechs Meter langen Ligusterhecke (Ligustrum vulgare, Oleaceae) hunderte Individuen von *Lytta vesicatoria*. Nicht nur die Masse der außerordentlich aktiven Tiere fiel dabei auch unvoreingenommenen Passanten auf, ihr „Duft" setzte sich bei einem etwa halbstündigen Aufenthalt zwecks Fotoaufnahmen deutlich in der Kleidung fest.

Außer an der Ligusterhecke waren die Tiere auch beim Fressen an den Blättern an unmittelbar benachbarten Schneebeerensträuchern (Symphoricarpos albus, Caprifoliaceae) zu beobachten. Der Fraß an Liguster und Schneebeere war so stark, dass von einzelnen Blättern nur noch Blattrippen übrig blieben und sich auf bodennahen Blättern nennenswerte Mengen an Kotkrümeln ansammelten.

Bei einem Kontrollbesuch am 03.06.2009 gegen 17:45 Uhr, bei bedecktem Himmel, ca. 14°C und starkem, böigem Wind konnten die weit weniger aktiven Tiere in einem Bereich zwischen 1 und 1,5 m Höhe auf der Ostseite der Hecke überschlägig gezählt werden: auf den sechs Metern Hecke wurden in einer Minute 120 Individuen ermittelt; hochgerechnet auf den ganzen Bereich muss auf jeden Fall mit 3-400 Tieren gerechnet werden.

Eine unmittelbar anschließende Kontrolle der Ligusterhecke an meinem Haus, Luftlinie knapp 3 km östlich gelegen, erbrachte kein einziges Individuum; ein offensichtlich verdriftetes Exemplar fand sich aber ruhend an einer im Garten stehenden Topfpflanze (Amaryllis).

Zwei Tage später, am 05.06.2009 gegen 19:45 Uhr, bei ca. 12°C und leichtem Wind wurden im gleichen Bereich an der Ligusterhecke in einer Minute etwa 100 Individuen gezählt. Mehrere frische Triebe waren bis auf die stärkeren Blattrippen komplett kahl gefressen.

Bei einem letzten Besuch am 14.06.2009 gegen 11:30 Uhr wurden unter der Hecke nur noch einzelne Elytrenbruchstücke festgestellt. Die bis auf die stärkeren Blattrippen kahl gefressenen Liguster-Triebe entwickelten an der Spitze neue Blätter.

Mehrere „Gelegenheitskontrollen" anderer Ligusterhecken in der näheren und weiteren Umgebung im genannten Zeitraum blieben erfolglos.

In der Nähe des Fundortes gibt es zweifellos Nistgelegenheiten für Boden bewohnende Bienen (festgetretene Pfade, Blumenbeete mit offenen Bodenstellen, Pflasterfugen etc.), allerdings kaum Möglichkeiten für große Nestansammlungen solitärer Arten. Zu den Beobachtungszeitpunkten waren vor Ort auch keine Nistaktivitäten von Bienen festzustellen.

Eine Erklärung für das Massenphänomen könnte sein, dass eine zufällige kleine Aggregation von wenigen Spanischen Fliegen an einer für Reifefraß und Kopulation gut geeigneten Stelle weitere aus der näheren Umgebung anlockt und die so verstärkte „Duftquelle" mit jedem zusätzlichen Tier an Attraktivität gewinnt – bis alle erreichbaren Tiere an dem einen Ort versammelt sind. Zumindest die weiblichen Tiere müssten sich anschließend wieder weit verteilen, um erfolgreich Bienennester mit ihrer Nachkommenschaft „versorgen" zu können.

### Literatur

JANSEN, E. (2008): *Lytta vesicatoria* (LINNAEUS, 1758) (Coleoptera, Meloidae) in Nordwestsachsen. – Entomologische Nachrichten und Berichte **52**, 2: 140.

MATZKE, D. (2009): Zwei Interessante Funde der Spanischen Fliege *Lytta vesicatoria* im Norden von Leipzig (Coleoptera, Meloidae) – Entomologische Nachrichten und Berichte **53**, 2: 130.

Anschrift des Verfassers:
Ewald Jansen
Alter Marktweg 8
D-04319 Leipzig
E-Mail: ewald.jansen1@web.de

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Faunistische Notizen. 126-131